

## Zwischen den Zeilen gelesen Die Kirchenbücher von Manderscheid von Aman bis Zens

Die Kirchenbücher der Pfarrei Obermanderscheid beginnen nach dem Dorfbrand von 1718 mit Taufen und Eheschließungen. Bücher über Sterbeeintragungen sind ab 1734 erhalten. Eingeschlossen ist im 18. Jahrhundert Bleckhausen während N'manderscheid der Pfarrei Laufeld und später Buchholz zugeordnet war.

Auch wenn die Bücher im wesentlichen nur Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle registrieren, zeigen sie bei einer kontinuierlichen Auswertung aller Eintragungen einen Spiegel des Dorfgeschehens. Herausragend sind die Notizen über die Dorfbrände von 1726 und 1791 (vergl. Hesse/Schmitt-Kölzer "Manderscheid" Seite 865ff): 1726 verbrannten 18 Häuser mit dem Schulhaus und 16 Scheunen und 1791 54 Häuser samt 42 Scheunen. Der Pfarrer vermerkt, daß der Brand des Jahres 1791 im Anwesen des derzeitigen Steuereinnehmers Johannes Bayer entstand.

Bis zum Beginn der französischen Revolution zeigen die Eintragungen ein sehr geschlossenes Dorfbild. Bei den Eheschließungen kommen die Partner meist aus Manderscheid bzw. den umliegenden Orten. Insgesamt sucht man den Gatten eher im Gerolsteiner oder Luxemburger Raum (westlich der Kyll) als an Mosel oder dem Trierer Raum. Das Alter der Brautpaare liegt regelmässig über 30 Jahren und nur dreimal in siebzig Jahren wird ein uneheliches Kind erwartet. Am 6. Mai 1770 findet der Pfarrer in Bleckhausen ein Findelkind vor seiner Tür, für das Nicolaus Schröder und Barbara Songen die Patenschaft übernehmen.

Die in "Manderscheid" von Hesse/Schmitt-Kölzer aufgeführten Namen der Steuerliste von 1702 (Seite 856ff) erweisen sich als Gründer großer Familien. Das Leinenweberhandwerk führt zu einem gewissen Wohlstand und natürlich heiraten die Söhne und Töchter nach Möglichkeit die Kinder befreundeter Kollegen. So sind enge Verwandtschaften über mehrere Generationen der Familien Cremer - Oehms - Walscheid - Daun nachweisbar. Die Familie Matthy heiratet in die Familien Lentz oder Praum, während die Familie Pantenburg insgesamt den größten Familienverband darstellt und durch Eheschließungen der Familie Kail immer wieder neue Namen auftreten. Im 18. Jahrhundert ist die Mehrzahl der Namen noch nach den unmittelbaren Orten der Umgebung geprägt und man heißt: Bettenfeld, Pantenburg, Bleckhausen, Kail, Walscheid, Neroth, Kopp, Schutz, Dahn oder Stadtfeld.

Immer wieder übernehmen Amtmann Armbruster oder Lintz sen. oder Lintz jr. Patenschaften im Ort. Der Pfarrer übernimmt nur sehr selten eine Patenschaft und macht nur bei Familie Oehms eine Ausnahme: Viermal gibt Pastor Ernst-Salentin Eberhardi einem Oehms seinen Vornamen in der Taufe und einmal seine Mutter Maria Margaretha. Daneben tritt seine Schwester Maria Catharina in den Familien Burgund und Daun dreimal ans Taufbecken. Die Eintragungen lassen vermuten, daß hier eine verwandtschaftliche Beziehung bestand. Zu ungewöhnlichen Patenschaften durch den Bischof von Trier kommt es gleich zweimal: Am 30.5.1792 bei Clemens Wenceslaus Gnad, dessen Vater zuvor bereits 9 Kinder verstorben sind und bei Clemens Wenceslaus Burgund am 06.03.1793. Vertreten wird der Bischof durch den Amtmann Lintz oder den Pastor Miltz.

## Die Kirchenbücher von Manderscheid von Aman bis Zens

Einen ungewöhnlichen Paten hat sich auch der Schuster Nicolaus Lenarts (Schreibweise auch Leonhards, Lenertz) ausgesucht. Bei seinem neunten Kind heißt es bei der Taufe am 30.03. 1839: *Gewählter Pate war seine königliche Majestät, Friedrich Wilhelm der Preußenkönig, ihn vertrat Joseph Steffens, der Stellvertreter des Ratsherrn und Cath. Pütz, die Gattin des Ratsherrn Meyer aus Manderscheid.*

Vollends ungewöhnlich ist der Sterbeeintrag des Joes Öhms: *verstarb in Manderscheid Joes Öhms am 16.10.1734, zwar mit keinem Sakrament versehen am letzten Tag, doch öfter während seiner Krankheit, dann auch einmal mit dem Sakrament der letzten Ölung gestärkt als er gefährlich darniederlag, sodaß also an seiner Seeligkeit nicht zu zweifeln ist, zumal er immer ein frommer Mann war.* Pastor Eberhardi wollte dem Joes Öhms (vielleicht der Küster) wohl ein Denkmal setzen. Der Name "Koster" ist den Oehms' bis heute geblieben.

Infolge der französischen Revolution gibt es mehrere Eintragungen die uns zeigen, daß die Welt in Bewegung gekommen war:

Am 11.2.1793 heiratet Stephan Lapaschakoosky, ein Pole aus Repuszens vom Regiment des Grafen vom Stain die Maria Hoffstaeterin aus Wien, die Witwe von Bernard Ziegler; am 01. 07. 1793 oo Philipp Clementes aus Niederlais in Niederösterreich Francisca Flesch, Tochter v. Joh. Flesch/Maria Gertr.Pantenburg

1797 wird den Eheleuten Laurentius Humbert/Maria Theresia Weiß eine Tochter geboren. L. Humbert stammt aus de Labrese, Departement Vogesen und ist franz. Vorsteher des Amtes Manderscheid.

Ebenso wird den Eheleuten Ludwig Collette aus Ansein, Departement de la Sarthe und seiner Frau Cath. Elisabeth Gelingen aus Engelbach bei Kaiserslautern am 14.1.1798 eine Tochter geboren.

Schließlich wird noch der franz. Soldaten-Ausbilder Franz Carpentier erwähnt, dessen elfjährige Tochter Lucia am 18.02.1810 in Manderscheid verstirbt.

Während der französischen Besetzung verheirateten sich Manderscheider Mädchen mit französischen Soldaten/Gendarmen:

Franciscus Hammand, "militi imperiali" oder "Gendarme (1835)" ehelicht am 22.04.1801 Francisca Heid, Tochter v. Peter Heid und Christina Filtz. Diese Familie läßt sich auch heute noch in Manderscheid nachweisen. Nicolaus Davignon aus "Därischmong?", Gendarm in Manderscheid, tritt mit Barbara Beil, T. von Mathias Beil und Anna Elisabeth Haas am 07.02.1804 vor den Altar, und Claude Joseph Brisjean, ebenfalls militi imperialis oder Gendarm, oo am 4.8.1804 Maria Magdalena Flesch, Tochter v. Joh. Flesch und Maria Gertrud Pantenburg.

Bei den Eheschließungen nach 1790 sinkt das Alter der Brautpaare und insgesamt werden wesentlich häufiger uneheliche Kinder geboren. Zahlreiche neue Namen sind zu registrieren, viele davon sind Handwerkern zuzuordnen, nämlich Schuster, Schneider,

## Die Kirchenbücher von Manderscheid von Aman bis Zens

Wirt, und Gerber. Beury ist Obermeister der Färber, Gnad ist Kaufmann oder Tabakhändler, Fritsch = Kaufmann, Casp. Unschuld = Gerber & Vorsteher der Kirchenfabrik, Haack und Stuers = Jäger.

Erschreckend spiegeln die Kirchenbücher auch die dramatische Verschlechterung der Lebensverhältnisse wider: Während bis etwa 1820 die Söhne den Beruf ihrer Väter übernahmen, zeigt sich jetzt, wie stark das Leinenweberhandwerk im Rückgang begriffen war, die Söhne in andere Berufe ausweichen und Begriffe wie Gelegenheitsarbeiter oder Tagelöhner zunehmen. Während im 18. Jahrhundert achtzig- oder neunzigjährige gar nicht so selten sind, sterben nun die Eltern oft sehr früh und die Kindersterblichkeit steigt rapide.

Das Alter der Brautpaare steigt wieder an und oft heiratet man erst mit vierzig oder später, was häufig zu kinderlosen Ehen führt. Möglicherweise ist auch hierin das geschrumpfte Familienvermögen oder die Verschlechterung der Lebensbedingen zu suchen. Auswanderungen nach Amerika bestätigen dies eindrücklich.

Die Eintragungen der Kirchenbücher von 1718 - 1850 bzw. 1869 bei den Eheschließungen werden vom Verfasser zurzeit als Familienbuch zusammengestellt und werden in einigen Monaten dem interessierten Familienforscher im Bistumsarchiv Trier zur Verfügung stehen. Die computergestützte Auswertung kann in Teilbereichen, wie z. B. den Bewohnern der einzelnen Mühlen, neue Erkenntnisse liefern. Für den Familienforscher ist sie eine Fundgrube.